

Erfahrungsbericht - Johannes Stein, Fotograf



Vom 15. Januar bis zum 28. Mai 2012 habe ich als Fotograf ehrenamtlich für die NRO "Manda" in Antananarivo ein Praktikum geleistet. Unterstützt wurde ich dabei durch den ehrenamtlichen Verein "Zaza Faly" aus Berlin.

Ziel meiner Arbeit war es, die Arbeit der Organisation in Fotografien zu dokumentieren. Hierfür konnte ich auf mein Wissen aus dem Studiengang "Fotojournalismus und Dokumentarfotografie" zurück greifen, in dem ich nun seit sieben Semestern an der Fachhochschule Hannover studiere. Mit der Dokumentation sämtlicher Institutionen der NRO möchte ich Spendern und Interessierten eine umfassende Möglichkeit geben, die Arbeit, die Orte und vor allem die Gesichter der Organisation zu sehen und zu verstehen.

Bereits kurz nach meiner Ankunft habe ich meinen Schwerpunkt auf eine Reportage in Form eines Podcast (Mischung aus Fotografie / Film / Ton) zu legen. Es war mir wichtig auch die Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen.

Begonnen habe ich die Arbeit mit den beiden Sozialarbeiterinnen, die ich zu den verschiedenen Familien nach Hause begleiten konnte. Nachdem Vao und ihre drei Söhne mir ihr Einverständnis gaben, begann ich meine Arbeit mit einem Interview und besuchte sie mehrmals, um an ihrem Alltag mit meiner Kamera teil zu nehmen. Es war nicht leicht in der Umgebung und Nachbarschaft zu fotografieren, da es ein Viertel ist, in dem "Vazaha" nicht sehr oft anzutreffen sind und somit oft eine Menschentraube um mich war.

Nachdem ich meine Arbeit mit der Familie beende hatte, widmete ich mich dem Leben in den Schulklassen, der Sozialstation und den beiden Ausbildungsprojekten. Interviewt habe ich hierfür die Direktorin, eine Sozialarbeiterin und die Kinder von "Felana" und "Vony".

Um die NRO "Manda" auch wieder in das Bewusstsein der Madagassen, besonders in Antananarivo zu rufen, organisierte ich gemeinsam mit dem Direktor des CGM (Cercle Germano-Malgache), dem Goetheinstitut der Insel eine Ausstellung, die sowohl achtzehn meiner fotografischen Arbeiten zeigte als auch den etwa viertelstündigen Film ausstrahlte. Dazu wurde von den Jugendlichen der Schreinerei drei einstudierte, selbstgeschriebene Lieder mit Djembe-Begleitung gesungen und die Mädchen der Webwerkstatt führten einen Tanz auf, den sie zuvor mit der Praktikantin Lea Oldenburg probten, was bei den Besuchern sehr gut ankam.

Abschliessend würde ich die Ausstellung die noch etwa einen Monat gezeigt wird und auch insbesondere die Vernissage, als einen grossen Erfolg bezeichnen. Nicht nur aufgrund der zahlreichen Besucher, sondern auch weil die Kinder der Vorschule, die Auszubildenden und natürlich das Personal dabei ein wunderbares Erlebnis hatten.